

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 11

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Nachdem die bosnischen Serben auf die Forderungen der UNO und der NATO nicht eingegangen sind, haben am Mittwoch, 30. August 1995, um 02.00 Uhr (MESZ) Kampfflugzeuge der NATO begonnen, Angriffe gegen bosnisch-serbische Luftverteidigungssysteme (Boden-Luft-Lenkaffenstellungen, Radar-, Kommunikations- und Führungssysteme) zu fliegen. Mit diesem Angriff wurde der bisher grösste NATO-Lufteinsatz seit der Gründung der NATO eingeleitet. Die erste Angriffswelle der Operation «Deliberate Force» bestand vor allem aus amerikanischen F/A-18 Hornet der US-Navy und des Marine Corps sowie F-16 Fighting-Falcon-Kampfflugzeugen der US Air Force, die mit ihren HARM (High Speed Anti Radiation Missile) Antiradarlenkaffen serbische Boden-Luft-Lenkaffenstellungen und Radaranlagen zerstörten. Unterstützt wurden die F/A-18 Hornet durch amerikanische EF-111 Raven und EA-6B Prowler, die mit ihren elektronischen Systemen das gegnerische Luftverteidigungssystem störten. Die amerikanischen F/A-18 Hornet und EA-6B starteten vom amerikanischen Flugzeugträger USS Theodore Roosevelt, der in der Adria kreuzte, während die F-16 und EF 111 von der amerikanischen Luftwaffenbasis Aviano in Norditalien starteten. Um 04.00 Uhr wurde eine zweite Angriffswelle geflogen, die ebenfalls gegen serbische Luftabwehr- und Radarsysteme zielte. Am Mittwochmorgen gegen 09.00 Uhr flogen rund 50 Kampfflugzeuge aus den USA (F-16, F-15E), Frankreich (Mirage 2000 D), Grossbritannien (Harrier), den Niederlanden (F-16), Spanien (F/A-18) sowie der Türkei (F-16) Angriffe gegen militärische Kommunikations- und Führungseinrichtungen der Serben. Neben Zielen um Sarajevo wurden auch Ziele in der Gegend von Tuzla, Gorazde und Banja Luka angegriffen. Dieser Einsatz sowie die weiteren Einsätze wurden ebenfalls von amerikanischen EF-111 und EA-6B unterstützt. Rund um die Uhr waren Lufräumüberwachungsflugzeuge der NATO vom Typ E 3 AWACS im Einsatz. Am Nachmittag des 30. August 1995 wurden die Ziele auf serbische Artilleriestellungen, Munitionslager sowie auf gepanzerte Fahrzeuge fortgesetzt. Dabei wurde eine Mirage 2000D der französischen Luftwaffe von einer serbischen Boden-Luft-Lenkaffe abgeschossen. In der Nacht vom 30. auf



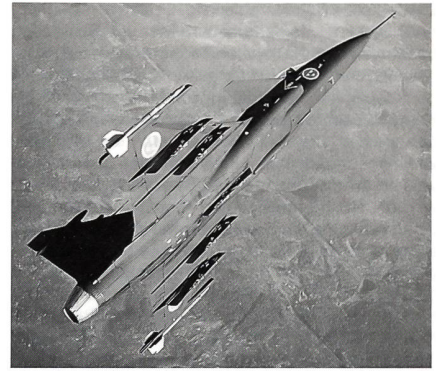
den 31. August 1995 wurden die Luftangriffe der NATO fortgesetzt. In einem Kommuniqué der NATO, das am Donnerstagmorgen veröffentlicht worden ist, wurde mitgeteilt, dass in den ersten 24 Stunden rund 300 Angriffe gegen 25 gegnerische Stellungen geflogen und insgesamt 90 Einzelziele bekämpft worden sind. Insgesamt sind mehr als 250 Tonnen Bomben bzw. Lenkaffen auf gegnerische Ziele abgeworfen bzw. abgeschossen worden. Dabei wurden hauptsächlich lasergelenkte Gleitbomben eingesetzt. Am Nachmittag des 1. September 1995 beteiligten sich zum ersten Mal in der deutschen Nachkriegsgeschichte Einheiten der Bundeswehr an einem Kampfeinsatz. Gegen Mittag nahmen zwei Tornado ECR und zwei Tornado-Aufklärer der deutschen Luftwaffe an den Kampfeinsätzen der NATO teil. Die deutschen Tornado ECR (Elektronische Kriegführung) und Tornado-Aufklärer sind seit Anfang August auf dem italienischen Luftwaffenstützpunkt Piacenza

stationiert. Die vier eingesetzten deutschen Tornado-Kampfflugzeuge flogen einen Aufklärungsflug, um Zielinformationen für NATO-Kampfflugzeuge und für die am Berg Igman in Stellung gebrachten Geschütze der schnellen Eingreiftruppe zu beschaffen. Nachdem seit Beginn der Operation «Deliberate Force» rund 500 Einsätze geflogen worden sind, stellte die NATO am Nachmittag des 1. September 1995 ihre Angriffe gegen bosnisch-serbische Ziele ein, um den bosnischen Serben zu ermöglichen, ihre schweren Waffen aus einer 20-Kilometer-Zone um Sarajevo abzuziehen und den ungehinderten Zugang zum Flughafen der Stadt zu ermöglichen. Die NATO stellte den bosnischen Serben ein Ultimatum, das am Montag, 4. September 1995, um 23.00 Uhr auslief. Am 2. und 3. September 1995 flogen NATO-Kampfflugzeuge Aufklärungsmissionen über Bosnien. Im weiteren erstellte die NATO eine Liste mit neuen möglichen Zielen. Da die bosnischen Serben bis Montagabend keine Anstalten machten, die Forderungen der NATO zu erfüllen, setzte die NATO am 5. September 1995 um 13.00 Uhr ihre Angriffe gegen bosnisch-serbische Ziele rund um Sarajevo, Mostar und Tuzla fort. An diesem Angriff beteiligten sich rund 90 amerikanische Kampfflugzeuge. Wiederum werden Munitionsdepots, Kasernen sowie Kommunikations- und Führungseinrichtungen angegriffen. Trotz schlechten Wetterbedingungen werden die Einsätze während der nächsten Tage bei Tag und bei Nacht fortgesetzt. Am 10. September 1995 werden vom amerikanischen Lenkaffenzerstörer USS Normandy 13 Tomahawk Cruise Missile auf serbische Stellungen abgefeuert. Damit kamen zum ersten Mal seit dem Golfkrieg wieder amerikanische Marschflugkörper zum Einsatz. Am 11. September 1995 wurden die Luftangriffe der NATO eingestellt, da die Serben auf die Forderungen der UNO und der NATO eingegangen sind und ihre schweren Waffen aus einer 20-Kilometer-Zone um Sarajevo abzogen sowie signalisierten, den ungehinderten Zugang zur Stadt und die unbegrenzte Nutzung des Flughafens zu ermöglichen.

Am 15. September 1995 wurde nach mehrmonatiger Unterbrechung die Luftbrücke der UNO nach Sarajevo wieder aufgenommen. Seitdem landen wieder täglich alliierte Transportflugzeuge mit Hilfsgütern in der bosnischen Hauptstadt.

Die NATO machte klar, dass sie, falls die bosnischen Serben den Forderungen der NATO nur schleppend nachkommen, die Lufteinsätze jederzeit wieder aufnehmen. Täglich patrouillieren NATO-Kampfflugzeuge über Bosnien und demonstrieren so ihre Bereitschaft, die Angriffe jederzeit wieder aufzunehmen. Am Mittwoch, dem 4. Oktober 1995 haben Kampfflugzeuge der NATO erstmals seit dem 15. September 1995 wieder serbische Fliegerabwehrstellungen in Bosnien angegriffen. Wie das NATO-Kommando Süd in Neapel mitteilt, wurden NATO-Kampfflugzeuge, die sich auf Aufklärungsflügen über Bosnien befanden, von serbischen Radarstellungen bzw. vom Feuerleitradar der Lenkaffenstellungen erfasst. Die Piloten haben darauf in Selbstverteidigung gehandelt und die serbischen Luftabwehrstellungen angegriffen. mk

Die ungarische Regierung hat mit dem schwedischen Luftfahrtunternehmen Saab eine Vereinbarung unterzeichnet. Unter anderem erhält die ungarische Seite durch diese Vereinbarung die Möglichkeit, schwedische Kampfflugzeuge vom Typ JAS 39 Gripen zu kaufen. Die ungarische Luftwaffe hat schon mehrmals im Rahmen der notwendig gewordenen Reformen, Modernisierung und Strukturpassungen den Wunsch geäussert, ihr in der ehemaligen Sowjetunion bezogenes Fluggerät durch moderne westliche Kampfflugzeuge zu ersetzen. Die ungarischen Luftstreitkräfte beabsichtigen, falls die notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt würden, 30 moderne Kampfflugzeuge zu kaufen. Ungarn ist das erste Land, das sich direkt für eine Beschaffung von JAS 39 Gripen interessiert. Bisher ist die schwedische Luftwaffe der einzige Abnehmer der JAS 39. Die ungarischen Luftstreitkräfte haben sich bis jetzt vor allem für den amerikanischen F-16 Fighting Falcon interessiert. Für den F-16 sprechen nach ungarischen Angaben vor allem die günstigen Beschaffungskosten. Aber das schwedische Angebot, das nach unbestätigten Angaben auch eine wirtschaftliche Zusammenarbeit – insbesondere was



den Technologie-Transfer betrifft – beinhaltet, und insbesondere die günstigen Unterhaltskosten des Gripen scheint hier eine Neuausrüstung der Ungarn herbeigeführt zu haben.

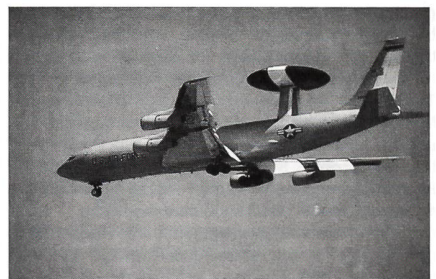
Saab hat mitgeteilt, dass der JAS 39B Gripen (Doppelsitzer) standardmässig mit einem Airbag ausgerüstet werden wird. Dieser Airbag dient nicht wie bei Fahreugen, den Piloten bei einem Aufprall zu schützen, sondern die Piloten bei einem Notausstieg vor den Splittler der Cockpithaube zu schützen. Sollte die Crew gezwungen werden, die Maschine mit dem Schleudersitz zu verlassen, so wird im Normalfall der Schleudersitz des hinteren Piloten als erster gezündet. Dadurch kommt es immer wieder vor, wie die Praxis und zahlreiche Tests zeigen, dass der vordere Pilot durch die umherfliegenden Splittler der Cockpithaube verletzt wird. Um diese Verletzungen zu vermeiden, werden nun alle Gripen-Doppelsitzer mit einem Airbag ausgerüstet. Nach Angaben von Saab befindet sich die Produktion der Doppelsitzer in einem weit fortgeschrittenen Stadium. Der Erstflug ist für 1996 und die Auslieferung für 1998 vorgesehen. mk



Die ungarischen Luftstreitkräfte waren aufgrund von zahlreichen Unfällen gezwungen, ein temporäres Flugverbot für ihre MiG-23- und Su-22-Kampfflugzeuge zu erlassen. Bereits im Juni dieses Jahres mussten die MiG-29-Kampfflugzeuge wegen losen Materialteilen mit einem Startverbot belegt werden. Ungarn hat im Rahmen eines Schuldentilgungsverfahrens im Jahre 1993 28 MiG-29 erhalten. Damit bezahlte die Sowjetunion ihre Schulden bei den Ungarn. Nach Angaben aus dem ungarischen Verteidigungsministerium sind die russischen Maschinen im Unterhalt signifikant teurer als entsprechende westliche Modelle. mk



Beim Absturz eines amerikanischen Lufräumüberwachungsflugzeuges vom Typ Boeing E-3B AWACS (Airborne Early Warning and Control System) sind alle 24 Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen. Die Maschine stürzte kurz nach dem Start auf dem



amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Elmendorf in Alaska, rund 3 km von der Startbahn entfernt, in ein Waldgebiet. An der Unglücksstelle wurden zahlreiche Überreste von Wildgänsen gefunden, die sehr wahrscheinlich beim Start ins Triebwerk geflogen sind und damit den Absturz verursacht haben. Es ist der erste Absturz einer E-3, seit dieser Typ im Jahre 1977 in den Dienst gestellt worden ist. mk



